

Gelungener Auftakt zum IHK-Projekt für mehr Familienfreundlichkeit in kleinen und mittleren Betrieben

Familienfreundlichkeit wird von kleinen und mittleren Unternehmen zunehmend als Erfolgsfaktor gewertet. Das zeigte die große Resonanz auf eine Veranstaltung der IHK im mittleren Ruhrgebiet zu dem Projekt „Ausgezeichnetes Unternehmen in NRW – Mit Familie für unsere Zukunft“. „Wir predigen keine Patentrezepte zum Umgang mit Elternzeit und Teilzeit, sondern erarbeiten gemeinsam mit den Unternehmen passgenaue und kostengünstige Lösungen, die bei den betrieblichen Möglichkeiten des einzelnen Unternehmens ansetzen“, erläuterte Regina Held vom Verbund für Unternehmen & Familie e.V. die Ziele der Aktion. Die IHK Bochum unterstützt den Verbund für Unternehmen & Familie e.V. bei dem vom Land NRW geförderten Pilotprojekt als strategischer Partner.

Jeder Arbeitgeber wünscht sich motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich ihrer Verantwortung für den unternehmerischen Erfolg bewusst sind und den Kopf frei haben für immer anspruchsvollere Kundenwünsche. „Die Konkurrenz der Unternehmen um qualifizierte Fachkräfte wird vor dem Hintergrund des demografischen Wandels immer schärfer“, sagte Ulrich Ernst, Geschäftsbereichsleiter Berufliche Bildung der IHK. „Dabei müssen sich die kleinen und mittleren Unternehmen nicht hinter den großen verstecken, wenn es um ihre Attraktivität als Arbeitgeber geht.“ Die Zeiten, als qualifiziertes Personal allein mit höheren Gehältern abgezogen werden konnte, sind längst vorbei. „Gerade den besten Leuten ist Zeit für die Familie oft wichtiger als ein paar Euro mehr“, so Regina Held.

Kleine und mittlere Unternehmen sind häufig familienfreundlicher, als ihnen selbst bewusst ist. Da springt schnell mal die Chefin selbst ein, wenn die Mitarbeiterin ihr krankes Kind abholen muss. Oder die Kollegen übernehmen für eine Weile die Spätschicht, bis die Kinderbetreuung organisiert ist. Man kennt sich und kommt sich entgegen – ohne bürokratische Umwege über mehrere Führungsebenen und Personalabteilungen.

Betriebe müssen Bewertungskriterien erfüllen

Genauso unkompliziert ist die Herangehensweise im Pilotprojekt. Ziel ist es, eine praxisgerechte Auszeichnung für die Familienorientierung kleinerer Unternehmen zu entwickeln. Um die Auszeichnung zu erlangen,

muss der Betrieb objektive Bewertungskriterien erfüllen, die individuelle Situation des Betriebes wird jedoch immer mit in die Waagschale geworfen. In Workshops erarbeiten die Beraterinnen vom Verbund für Unternehmen & Familie e.V. gemeinsam mit der Geschäftsführung und den Beschäftigten zunächst die betrieblichen Anforderungen als wichtigste Vorgaben, die immer erfüllt sein müssen. Die gehen in die Bewertung der Familienfreundlichkeit ein: Was setzt das Unternehmen im Rahmen seiner Möglichkeiten bereits um?

„Manchen Beschäftigten wird hier erst klar, dass nicht jedes Entgegenkommen selbst-

verständlich ist“, betonte Regina Held. Die Beschäftigten werden nach ihren Bedarfen gefragt, aber auch nach ihrem Engagement für den Betrieb und für Kolleginnen und Kollegen. Schließlich werden die Sichtweisen der Beschäftigten und der Unternehmensleitung gegenübergestellt. Die positiven Ansätze werden verdeutlicht und Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Gemeinsam mit den Beraterinnen werden schließlich einfache, pragmatische und schnell umzusetzende Lösungen gefunden.

„Die Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wichtiger Punkt für uns“, stellte Regina Held heraus. „Denn nur wenn alle ihren Beitrag zu einer familienfreundlichen Unternehmenskultur leisten und auch die Anforderungen des Betriebes nicht aus den Augen verlieren, können unternehmerischer Erfolg und persönliche Zufriedenheit auf Dauer in Einklang gebracht werden.“



Mehr als 40 Vertreter/innen aus insgesamt 20 Unternehmen interessierten sich für das IHK-Projekt „Familienfreundlichkeit in kleineren und mittleren Unternehmen.“ (Foto: Wiciok/Lichtblick)

Große Auswahl: Junge gebrauchte Multivan, Caddy, Crafter.

TradePort Bochum

Gebrauchte Transporter

Gebraucht,
gut,
günstig



Nutzfahrzeuge

Porschestraße 1, 44809 Bochum, Tel. (02 34) 5 84 04 10, vw-tradeport.de

Das Konzept wurde am Beispiel der Paracelus-Apotheke und der Steinweg Medical GmbH in Castrop-Rauxel bereits erfolgreich abgeschlossen, die nächsten Unternehmen stehen in den Startlöchern. Dr. Volker Steude von der Kanzlei Advoprax AG in Bochum überzeugte die Zuhörer mit der Darstellung der bereits praktizierten Familienorientierung seines Unternehmens. Er freut sich auf noch mehr Anregungen durch die Beratung des Verbundes.

Auf der Veranstaltung der IHK Bochum fand das praxissgerechte Modell großen Anklang. Von 20 vertretenen Betrieben vereinbarten sechs sofort einen Beratungstermin, weitere meldeten sich im Nachhinein an. Schon jetzt ist absehbar, dass nicht alle Unternehmen in der Pilotphase – in der die Teilnahme am Projekt kostenfrei ist – Berücksichtigung finden können. „Aber wir freuen uns natürlich über eine lange Warteliste, die zeigt, wie groß der Bedarf nach derartiger Unterstützungsleistung ist“, machte Ulrich Ernst deutlich.

Interessenten melden sich bei der IHK, Franz Bienbeck, Tel. (02 34) 91 13-1 68, E-Mail: bienbeck@bochum.ihk.de oder beim Verbund für Unternehmen & Familie, Regina Held, Tel. (0 23 05) 9 21 50 20, E-Mail: held@zfbt.de.

Verstärkte Schwerpunktbildung und Konzentration auf interessante Berufsfelder

Industrierausschuss überzeugte sich von der Leistungsfähigkeit der Hochschule Bochum

Ganz im Zeichen des Wissenstransfers stand die Frühjahrssitzung des IHK-Industrierausschusses, die auf Einladung von Präsident Prof. Dr. Martin Sternberg in der Hochschule Bochum stattfand. Den rd. 4.400 Studierenden stehen etwa 130 Professoren und 60 wissenschaftliche Mitarbeiter als Ansprechpartner zur Verfügung.

Nach Darstellung von Prof. Sternberg wird die Positionierung für die Zukunft durch eine verstärkte Schwerpunktbildung (z. B. Geothermie, angewandte Energiesystemtechnik, Mechatronik, IT-Automotive, Wasser-Ressourcen-Management etc.) sowie durch eine Konzentration auf interessante Berufsfelder für die Studierenden erfolgen. Ein enger Kontakt zu Unternehmern/Arbeitgebern, ein kurzes praxisorientiertes Bachelor-Studium und gezielte Nachwuchsförderung, die in der Schule ansetzt, sollen das erreichte Niveau erhalten und im nationalen wie internationalen Wettbewerb weiter ver-

bessern. Auch das Weiterbildungsangebot soll weiter ausgebaut werden. Auf großes Interesse der Ausschussmitglieder stieß darüber hinaus der Besuch des Wasserbaulabors und des Labors für Softwaretechnik und Rechnernetze.

Im weiteren Verlauf der Sitzung, die von IHK-Vizepräsident Jürgen Fiege geleitet wurde, stellten die geschäftsführenden Gesellschafter Alexander und Gustav Wiegand das Kerngeschäft ihres Unternehmens (Rollen und Rollensysteme, Walzwerk-Komponenten, Sondergetriebe und Verzahnung sowie Engineering und Instandhaltung) und das firmeneigene Projekt „Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der Erhaltung ihrer Innovativität“ vor. Informiert wurde schließlich über den erweiterten Service der Arbeitsagentur Bochum sowie über die IHK-Initiative „Energiepolitischer Dialog“ und den Stand der Luftreinhalteplanung im Ruhrgebiet.



Sie haben mich verstanden, richtig geplant und kostengünstig gebaut.

Heinrich Schuster, Unternehmer



Gewerbepbau

Industriebau

Fordern Sie Kompetenz aus einer Hand!

GARTENSTADT
Gewerbe- und Industriebau GmbH
Heinrichstrasse 169 b
40239 Düsseldorf
Tel: 0211 - 610 199 0
www.gartenstadt.com




Prof. Dr. Martin Sternberg (2. v. l.), Präsident der Hochschule Bochum, zeigte auf, wie sich die ehemalige FH Bochum in Zukunft positionieren will. (Foto: Objektiv Press)